



Religiöse Bildung im Kontext sozialer Wandlungen

Das Zentrum für Religionspädagogische
Bildungsforschung (ZRB) 2014/2015

Friedrich-Schiller-Universität Jena



Redaktion und Gestaltung: Dr. Thomas Heller

Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB)

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Theologische Fakultät

Fürstengraben 6, 07743 Jena

Telefon: 03641-941171

E-Mail: zrb@uni-jena.de

Homepage: www.zrb.uni-jena.de

Druck: Druckzentrum der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Religiöse Bildung im Kontext sozialer Wandlungen

Das Zentrum für Religionspädagogische
Bildungsforschung (ZRB) 2014/2015



Liebe Mitglieder des ZRB,

unser vierter, im Auftrag des Direktoriums erstellter Jahresbericht (für die Zeit vom 01.09.2014 bis zum 31.10.2015) präsentiert sich im neuen Gewand. Und da sich Form und Inhalt bekanntermaßen nicht trennen lassen, ist damit auch eine inhaltliche Entscheidung verknüpft: Der neue Bericht soll noch mehr als seine Vorgänger zum Stöbern, Studieren und Entdecken einladen. Seiten, die unter dieser Zielstellung über die jeweilige Systematik hinaus exemplarische Einblicke ermöglichen sollen, sind im Folgenden grafisch mit Blättern gekennzeichnet. Wir blicken auf eine spannende Zeit zurück und ich würde mich freuen, wenn sich dies auch im vorliegenden Bericht widerspiegelt.

Ein besonders wichtiges Ereignis dürfte dabei die durch den Beirat erfolgte Evaluation des ZRB gewesen sein. Der finale Bericht lag Anfang Dezember 2014 vor; hier wurde dem ZRB erfreulicherweise »eine sehr erfolgreiche erste Phase« (Evaluationsbericht, S. 6) bescheinigt – das Zentrum hat »den Standort Jena auf der nationalen wissenschaftlichen Landkarte neu mit religionspädagogischer Forschung verbunden« (ebd.).

Zeitgleich hat die Evaluationskommission angemerkt, dass »mögliche Schwerpunktsetzungen« (ebd.) im ZRB noch klarer ausgewiesen und vorangetrieben werden sollten. Das ZRB, insbesondere das Direktorium, hat vor diesem Hintergrund eine intensive Strategiediskussion geführt – mit dem Ergebnis, dass die Arbeit zukünftig in vier Ressorts gebündelt wird:

- »Religiöse Bildung im Kontext von Säkularisierung und religiöser Pluralisierung« (verantwortlich: Prof. Dr. Michael Wermke)
- »Religiöse Bildung im Kontext der Entscheidungsgesellschaft« (verantwortlich: Miriam Beier M.A., Prof. Dr. Gisela Mettele)
- »Religiöse Bildung im Kontext der Globalisierung« (verantwortlich: Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz)
- »Religiöse Bildung im Kontext von Religionsunterricht und Religionslehrerbildung« (verantwortlich: Dr. Thomas Heller).

Das ZRB richtet seine Arbeit derart noch stärker auf aktuelle Herausforderungen religiöser Bildung aus, um weiterhin einen Beitrag zu einer zeitgemäßen religionspädagogischen Arbeit in Familie, Schule, Gemeinde, Medien und Gesellschaft leisten zu können. Dessen ungeachtet wird sich das Zentrum jedoch nach wie vor »der Begleitung, Anregung und Durchführung« (§2.1 des Statuts des ZRB) möglichst aller an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (im Folgenden: FSU) angesiedelten Forschungsarbeiten widmen, »die religiöse Bildungsprozesse analysieren« (ebd.). Genauere Informationen zu Strukturierung des

ZRB in die vier genannten Ressorts (sowie zu vielen weiteren Themen) bietet unser aktueller Flyer sowie unsere Homepage: www.zrb.uni-jena.de.

Der folgende Bericht orientiert sich an den vier Zielstellungen, die das Statut des ZRB benennt: erstens die Erforschung vergangener und gegenwärtiger religiöser Bildungsprozesse (s. §2.2), zweitens die »Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses« (ebd.), drittens die »Organisation von Tagungen« (ebd.) sowie viertens die »fachinterne und interdisziplinäre Kooperation« (ebd.). Hinzu treten in Kapitel 5 Informationen zur Öffentlichkeitsarbeit, in Kapitel 6 eine Auflistung der eingeworbenen Drittmittel sowie abschließend in Kapitel 7 ein kurzer Blick auf das »ZRB-Runners-Team«, die Sportmannschaft des ZRB.

Last but not least möchte ich gern noch auf unser Digitalisierungsprojekt »Kirchliches und schulisches Zeitschriftenwesen für den Bereich der Thüringer Landeskirchentümer vom Ende des 18. bis zum ersten Drittel des 20. Jahrhunderts« hinweisen. Um den bereits vorhandenen umfangreichen Bestand weiter auszubauen, wurden im Berichtszeitraum weitere Zeitschriften digitalisiert (so Gemeindeblätter aus dem Kirchenarchiv Stotternheim), die nun zeitnah im Internet hochgeladen werden sollen. Ein Besuch auf der Projekthomepage lohnt sich aber auch jetzt schon: www.zrb.uni-jena.de/Digitalisierungsprojekt.html.

Nun wünsche ich viel Freude beim Entdecken und grüße ganz herzlich,

Ihr Thomas Heller
Jena, den 31.10.2015

1. Publikationsprojekte (Auswahl)

Eine erste Zielsetzung des ZRB besteht in der Erforschung vergangener und gegenwärtiger religiöser Bildungsprozesse. Die hier geleistete Forschungsarbeit spiegelt sich in den auf religiöse Bildung bezogenen Publikationsprojekten wider, die von den ordentlichen Mitgliedern allein, in Zusammenarbeit oder mit anderen Personen im Berichtszeitraum verfolgt wurden. Diese Projekte sind im Folgenden aufgelistet, wobei bei abgeschlossenen Projekten Verlagsort und Erscheinungsjahr mit angeführt sind. Bei laufenden Projekten sind die Titel als Arbeitstitel zu verstehen.

- Miriam Beier/Holger Gabriel/Hans-Martin Rieger/Michael Wermke (Hrsg.): Religion und Bildung – Ressourcen im Alter? Zwischen dem Anspruch auf Selbstbestimmung und der Einsicht in die Unverfügbarkeit des Lebens.
- Miriam Beier/Thomas Heller/Michael Wermke: Religionsunterricht erforschen – Stand und Perspektiven, in: Peter Schreiner/Friedrich Schweitzer (Hrsg.): Religiöse Bildung erforschen. Empirische Befunde und Perspektiven, Münster 2014, 149–164.
- Miriam Beier/Thomas Heller/Michael Wermke: Zwischen Berufsfeld- und Wissenschaftsbezug. Universitäre ReligionslehrerInnenbildung im »Jenaer Modell der Lehrerbildung«, in: Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik.
- Miriam Beier/Michael Wermke: Kindertagesstätte, in: Wissenschaftlich-Religionspädagogisches Lexikon.
- Michael Haspel: 1914–2014: Friedensethische Herausforderungen – Friedenspädagogische Perspektiven, in: Zeitschrift für Pädagogik und Theologie 65 (2013), 304–317.
- Michael Haspel: Protestantismus, Demokratie und Menschenrechte – Zur evangelischen Grundlage politischer Jugendbildung, in: Klaus Waldmann/Ole Jantschek (Hrsg.): Jung, aktiv, vernetzt. Politische Jugendbildung und der Wandel der Demokratie, Berlin 2014, 18–24.
- Thomas Heller: Bergpredigt (Sekundarstufe II), in: Wissenschaftlich-Religionspädagogisches Lexikon.
- Thomas Heller: Kirchen im Nationalsozialismus, in: Wissenschaftlich-Religionspädagogisches Lexikon.
- Thomas Heller: Religious Education as an Interdisciplinary Challenge: The Centre of Religious Education Research (*Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung, ZRB*), in: Eckert. Bulletin.

- Thomas Heller: Religion im Schulbuch. Überlegungen zur Wahrnehmung, Reflexion und Gestaltung eines umstrittenen Konstrukts im zentralen schulischen Bildungsmedium, in: Zrinka Stimac (Hrsg.): Schulbuchforschung und Religion.
- Susanne Jeuk/Eveline Trowitzsch/Michael Wermke (Hrsg.): Auf dem Weg zur guten Lehrerbildung. Das »Thüringer Kerncurriculum für die religionspädagogischen Anteile der evangelischen Religionslehrerbildung«, Jena 2014.
- Sylvia E. Kleeberg-Hörnlein (Hrsg.): Staat – Kirche – Volksschule im Reußenland. Ausgewählte Rechtsquellen zur Entwicklung des Staats-Kirchen-Volksschul-Verhältnisses in den reußischen Territorien vom 16. bis 20. Jahrhundert.
- Sylvia E. Kleeberg-Hörnlein: Staat – Kirche – Volksschule im Reußenland. Eine vergleichende Mikrostudie zur Entwicklung der Schulaufsichtsfrage in den Fürstentümern Reuß älterer Linie (1778–1918) und Reuß jüngerer Linie (1848–1918) unter den Bedingungen des langen 19. Jahrhunderts.
- Marita Koerrenz: Ökumene lernen. Auf der Suche nach christlicher Gemeinschaft in der einen Welt, Göttingen 2014.
- Marita Koerrenz/Ralf Koerrenz: Frieden leben. Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe I.
- Ralf Koerrenz (Hrsg.): Globale Bildung auf Reisen. Das Bildungsjahr an der Hermann-Lietz-Schule Schloss Bieberstein, Paderborn 2015.
- Ralf Koerrenz/Benjamin Bunk (Hrsg.): Armut und Armenfürsorge. Protestantische Perspektiven, Paderborn 2014 (u.a. mit einem Beitrag von Michael Haspel zum Thema »Der Protestantismus und die Soziale Frage«, 119–134).
- Gisela Mettele: Unbeschreibliches mitteilen. Die Medien des Pietismus im langen achtzehnten Jahrhundert, in: Christian Soboth u.a. (Hrsg.): »Schrift soll leserlich seyn.« Der Pietismus und die Medien.
- Gregor Reimann: Religiöse Volksbildung als »Lebensfrage«. Die Verbindung von religionsgeschichtlicher Exegese und religiöser Volksbildung am Beispiel von Heinrich Weinel.
- Miriam Rose/Michael Wermke (Hrsg.): Religiöse Rede in postsäkularen Gesellschaften.
- Christopher Spehr (Hrsg.): Protestantische Bildungsakzente, Leipzig 2014.
- Steffi Völker (unter Mitarbeit von Helmut Stauche): Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt und Thüringen. Eine empirische Studie. Mit einem Vorwort von Thomas Heller und Michael Wermke, Leipzig 2015.
- Michael Wermke: Die Pädagogische Akademie in Frankfurt am Main (1927–1933). Ein Beitrag zur Bildungspolitik in der Weimarer Republik.

- Michael Wermke (unter Mitarbeit von Miriam Beier): Religiöse Bildung, in: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.): Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre.
- Michael Wermke: Religiöse Bildung in der postsäkularen Gesellschaft, in: Doron Kiesel/Ronald Lutz (Hrsg.): Religion und Politik. Analysen, Kontroversen, Fragen, Frankfurt am Main/New York 2015, 287–302.
- Euler R. Westphal: Protestantische Orientierungen in einer postmodernen Kultur. Bioethische Herausforderungen und lutherische Theologie. Hrsg. von Ralf Koerrenz/Sebastian Engelmann, Leipzig 2015.

Ein exemplarischer Einblick: Vier Publikationsprojekte

- Ralf Koerrenz (Hrsg.): Globale Bildung auf Reisen. Das Bildungsjahr an der Hermann-Lietz-Schule Schloss Bieberstein, Paderborn 2015.

Lernen jenseits des üblichen schulischen Alltags – das Bildungsjahr an der Hermann-Lietz-Schule Schloss Bieberstein eröffnet Jugendlichen die Möglichkeit, sich im globalen Horizont zu »bilden«: durch Reisen in ferne Länder, Begegnungen mit Verschiedenheit und ökologischem Engagement. Damit gehört dieses Konzept zu den interessantesten reformpädagogischen Projekten der Gegenwart. Ein Jahr lang widmen sich Schüler jenseits der üblichen schulischen Spielregeln von Leistungsmessung und Leistungsvergleich dem Prozess der »Bildung« im ursprünglichen Sinne – als Reflexion und Verarbeitung ihrer Weltwahrnehmung und als Annäherung an individuelle Verantwortung und Mündigkeit. Mit dieser Konzeption globaler Bildung werden Motive kritisch weiterentwickelt, die der Schulgründer Hermann Lietz vor über 100 Jahren in seinem Programm sozialer Erziehung formuliert hatte. Der Band eröffnet in unterschiedlichen Zugängen einen kleinen Einblick in diese spannende Praxis und deren theoretische Grundlagen.



- Christopher Spehr (Hrsg.): Protestantische Bildungsakzente, Leipzig 2014.

Protestantismus und Bildung sind aufeinander bezogen. Bildung wird gemeinhin sogar als Erkennungsmerkmal des Protestantismus bestimmt. Aber wie sehen die Bildungsakzente aus, die durch die Reformation angestoßen wurden? Welche wirkungsgeschichtlichen Traditionen entfalteten sie in der Geschichte des Protestantismus? Und welche Rolle spielen sie heute noch? Diesen und weiteren Fragen widmen sich die Beiträge des ersten



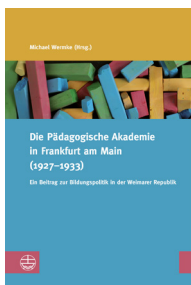
Bandes der auf fünf Bände angelegten Konferenzreihe »Reformation heute«. Durch die Konferenz, deren Auftakt 2013 auf der Wartburg in Eisenach stattfand, werden Impulse und Folgewirkungen der Reformation kritisch in den Blick genommen und mit heutigen Problemstellungen konkret ins Gespräch gebracht. Zu Wort kommen ausgewiesene Experten aus Wissenschaft, Bildung, Kirche und Politik. Mit Beiträgen von Christian Albrecht, Olaf Breidbach, Stefan Ehrenpreis, Konrad Hammann, Martin Hein, Burkhard Jung, Christoph Matschie, Friedrich Schweitzer, Walter Sparr, Euler R. Westphal und Michael Winkler.



■ Steffi Völker (unter Mitarbeit von Helmut Stauche): Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt und Thüringen. Eine empirische Studie. Mit einem Vorwort von Thomas Heller und Michael Wermke, Leipzig 2015.

Brauchen Schüler an beruflichen Schulen, brauchen beispielsweise angehende Krankenschwestern, Bankkaufmänner und Zimmerleute oder berufliche Gymnasialschüler Religionsunterricht? Wie findet der Religionsunterricht an beruflichen Schulen statt, die in einem weithin konfessionslosen Umfeld liegen?

Welche Themen werden behandelt, welche Schwierigkeiten und Chancen sehen die Lehrkräfte, welche Wünsche haben die Schüler? Der vorliegende Band stellt die Befunde einer in Sachsen-Anhalt und Thüringen durchgeführten Untersuchung des Berufsschulreligionsunterrichts (BRU) vor, welche sowohl die Perspektiven der Schüler als auch die der Lehrkräfte auf den BRU zusammenträgt. So wird ein detailliertes Bild eines wenig beachteten, daher weithin unbekanntes sowie mit zahlreichen Schwierigkeiten kämpfenden, aber dennoch höchst lebendigen Unterrichtsfaches gezeichnet.



■ Michael Wermke: Die Pädagogische Akademie in Frankfurt am Main (1927–1933). Ein Beitrag zur Bildungspolitik in der Weimarer Republik.

Die in der Zeit der Weimarer Republik gegründeten preußischen Pädagogischen Akademien bilden eine wichtige Phase innerhalb der Institutionalisierungsgeschichte der Volksschullehrerbildung in Deutschland. Am Beispiel der Pädagogischen Akademie in Frankfurt am Main, die als einzige Akademie konfessionell nicht gebunden war, werden die bildungs-

politischen Diskussionen um die Volksschullehrerbildung zwischen der staatlichen Administration, den politischen Parteien, den evangelischen und katholischen Kirchen sowie den jüdischen Gemeinden rekonstruiert.



**Ein exemplarischer Einblick: Das Kapitel »Religiöse Bildung«
im »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre«**

Der derzeit in einer Entwurfsfassung vorliegende, erstmals die Zeitspanne von 0 bis 18 Jahren in den Blick nehmende »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre« widmet sich in einem Kapitel auch dem Thema »Religiöse Bildung«. Dieses Kapitel wurde von Prof. Dr. Michael Wermke verfasst (unter Mitarbeit von Miriam Beier M.A.) und klärt eine Reihe an weitreichenden Fragen, so wie religiöse Bildung bestimmt werden kann, wie sich diese im Laufe der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen verändert oder welche »Lernorte« hier relevant sind, und gibt vor diesem Hintergrund eine Reihe an praxisrelevanten Impulsen. Das ZRB hat damit einen Beitrag zur Bildungspolitik im Freistaat Thüringen geleistet und verdeutlicht u.a., dass auch in weithin konfessionslosen Kontexten »[a]lle Kinder und Jugendlichen [...] einen Anspruch auf religiöse Bildung [haben]« (S. 1 der Entwurfsfassung des Kapitels »Religiöse Bildung« des »Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre«).

Die sogenannten letzten Fragen, d.h. die Fragen nach dem Grund und dem Ziel der Dinge, kommen zu allen Zeiten und in jeder Kultur vor. Beispiele für letzte Fragen sind: Warum und wozu existiert die Welt? Warum gibt es Leid und Tod? Gibt es



einen Gott oder Götter? [...] Das sind Fragen, die insbesondere Kinder und Jugendliche beschäftigen. Sie fragen intensiv nach dem Sinn im Leben. Sie fragen nach Leid, Unrecht und dem Leben nach dem Tod, nach »höheren« Wesen und nach Gott. Kinder und Jugendliche zeigen damit ein Wesensmerkmal des Menschen. Sie formulieren Fragen, die

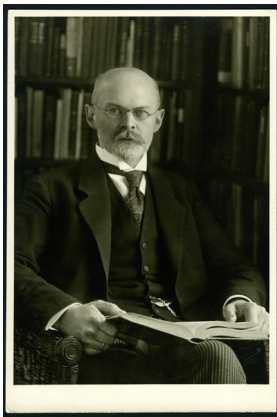
über die Grenze der eigenen Existenz und der menschlichen Verstehensmöglichkeiten hinausgehen, und stellen diese in einen übersinnlichen oder göttlichen, d.h. transzendenten Horizont und suchen vor diesem Hintergrund nach Antworten auf die letzten Fragen. Religiöse Bildung dient der Förderung der individuellen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Religiöse Bildung versteht sich als lebensbegleitend. Denn sie beschäftigt sich mit Grundfragen des Lebens und des Glaubens, die sich mit wechselnden Lebenslagen in jeweils anderer Weise und mit wechselnder Intensität stellen.

aus der Entwurfsfassung des Kapitels »Religiöse Bildung«
des »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre« (S. 1)
([www.bildungsplan.uni-jena.de/
Bildungsplan/Inhalt.html](http://www.bildungsplan.uni-jena.de/Bildungsplan/Inhalt.html), 02.11.2015)

Ein exemplarischer Einblick: Das Forschungsprojekt
»Religionsgeschichtliche Schule – Bildung und Religion«

Das Publikationsprojekt »Religiöse Volksbildung als ›Lebensfrage‹. Die Verbindung von religionsgeschichtlicher Exegese und religiöser Volksbildung am Beispiel von Heinrich Weinel« von Gregor Reimann findet statt im Rahmen des DFG-geförderten Forschungsprojekts »Religionsgeschichtliche Schule – Bildung und Religion« (Leitung: Prof. Dr. Michael Wermke, Prof. Dr. Manuel Vogel). Genauere Auskunft über dieses Projekt bietet die Projekthomepage:

Führende Vertreter der Religionsgeschichtlichen Schule (RGS) begannen um 1900 ihre Forschungsergebnisse nicht allein im fachwissenschaftlichen Rahmen, sondern auch unter interessierten Laien zu verbreiten. Die religionsgeschichtlichen Theologen erhoben den Anspruch, das Volk religiös zu bilden, um ihm die christliche Religion als sinnstiftende Instanz in einer sich ausdifferenzierenden Gesellschaft zu vermitteln. In allgemeinverständlichen Vorträgen, Publikationen und Schriftenreihen sowie in Ferienkursen wandten sie sich faktisch an ein gebildetes Publikum.



Prof. D. Dr. Heinrich
Weinel (1874–1936)

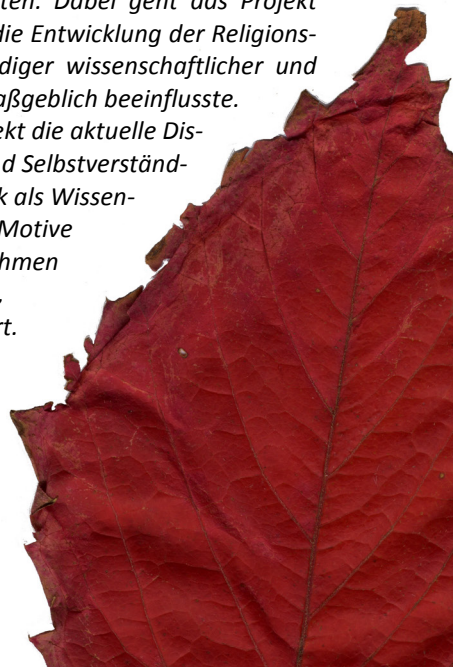
Das Projekt untersucht vor diesem Hintergrund erstmals die Volksbildungsbestrebungen der RGS als umfassendes Phänomen, das maßgeblich vom speziellen Verständnis der RGS von Religion und Bildung beeinflusst wurde. [...] Ausgehend von diesen Untersuchungen wird das Projekt dann schließlich den Zusammenhang zwischen den Volksbildungsbestrebungen der RGS und der Etablierung der modernen (evangelischen) Religionspädagogik betrachten. Dabei geht das Projekt davon aus, dass die RGS die Entwicklung der Religionspädagogik als selbstständiger wissenschaftlicher und akademischer Disziplin maßgeblich beeinflusste. Somit bereichert das Projekt die aktuelle Diskussion um Entstehung und Selbstverständnis der Religionspädagogik als Wissenschaftsdisziplin, indem es Motive

und Impulse aus den exegetischen Fächern, die im Rahmen der RGS auf die moderne Religionspädagogik wirkten, erschließt sowie historisch und systematisch analysiert.

aus der Projekthomepage
(www.zrb.uni-jena.de/DFG_Projekt+Religionsgeschichtliche+Schule.html, 02.11.2015)

gefördert von der

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft



2. Nachwuchsförderung

Die Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses ist eine zweite wichtige Zielsetzung des ZRB. Im Folgenden sind aktuell laufende Dissertations- und Habilitationsvorhaben, die sich der Erforschung religiöser Bildungsprozesse widmen und von ordentlichen Mitgliedern des ZRB im Berichtszeitraum betreut wurden, mitsamt Betreuerinnen/Betreuern und zuständiger Fakultät aufgelistet:

Miriam Beier M.A.	Religiöse Bildung als Ressource (Dissertation)
Prof. Dr. Michael Wermke Theologische Fakultät	
Dorothy Bonchino- Demmler M.A.	Lehrkräfte an evangelischen Regelschulen in freier Trägerschaft im Kontext Ostdeutschland. Fallstudien zum Passungsverhältnis von religiöser und reformpädagogischer Konzeption evangelischer Schulen im Spiegel beruflichen Selbstverständnisses und berufsbiographischer Orientierung von Lehrerinnen und Lehrern (Dissertation)
Prof. Dr. Michael Wermke Theologische Fakultät	
Kerstin Dietrich	Laienbildung und Selbstbildung im Methodismus. Ideen und praktische Ansätze einer religiösen Bewegung unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Deutschland von 1850–1900 (Dissertation)
Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften	
Sophia Großkopf	Das offensichtlich Unoffensichtliche. Die religiöse Dimension in der Pädagogik Johannes Daniel Falks (Dissertation)
Prof. Dr. Michael Wermke Theologische Fakultät	
Dr. Thomas Heller	»Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz« (Mt 6,21). Eine religionsdidaktische Auseinandersetzung mit dem Geld unter Nutzung volkswirtschaftlicher, historischer, sozialwissenschaftlicher, exegetischer und systematisch-theologischer Einsichten und Zugänge (Habilitation)
Prof. Dr. Michael Wermke Theologische Fakultät	
Friederike von Horn	Reform in der jüdischen Pädagogik um 1900 (Dissertation)
Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften	

Hiromi Kora Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Verstehen der Bildung im Rahmen der westlichen und östlichen Prinzipien: Ein Vergleich der Theo- rien der Menschenbildung von Motomori Kimura und Otto Friedrich Bollnow (Dissertation)
Gregor Reimann Prof. Dr. Michael Wermke Theologische Fakultät	Religiöse Volksbildung als »Lebensfrage«. Die Verbindung von religionsgeschichtlicher Exegese und religiöser Volksbildung am Beispiel von Hein- rich Weinel (Dissertation)
Dipl.-Theol. Mirjam Sauer Prof. Dr. Miriam Rose Theologische Fakultät	Bildung bei Schleiermacher in systematisch- theologischer Perspektive (Dissertation)
Anne Stiebritz M.A. Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Die Offene Arbeit der evangelischen Kirche in der DDR (Dissertation)
Friedrich Schollmeyer Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Bildung und Kultur in der Anthropologie Michael Landmanns. Systematische und zeitdiagnostische Überlegungen zur Antinomie menschlicher Selbstwerdung (Dissertation)
Daniel Vullriede, M.A., M.A. Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Humanität, Schulbildung und Gottseligkeit – Eine Untersuchung zu Johann Gottfried Herders Pädä- gogik in ausgewählten Schulreden und Predigten während seiner Zeit als Generalsuperintendent von Sachsen-Weimar-Eisenach (1776–1803) (Dis- sertation)
Zwei Qualifikationsvorhaben konnten im Berichtszeitraum abgeschlossen werden:	
Dr. Sylvia E. Kleeberg Prof. Dr. Michael Wermke Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Die Entwicklung der Schulaufsichtsfrage in den reußischen Territorien von 1778/1848 bis 1918 (Dissertation)
Dr. Theresa Schmithüsen Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Die protestantische Bildungskonzeption G.E. Les- sings (Dissertation)

Ein exemplarischer Einblick: Miriam Beier M.A. über das ZRB

»Eine Mitgliedschaft am ZRB bietet für mich die Möglichkeit, intensiv und im engen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen wissenschaftlich zu arbeiten und Teil eines interdisziplinären akademischen Netzwerkes zu sein.«



Ein exemplarischer Einblick: Dr. Sylvia E. Kleeberg-Hörnlein – Biografisches

- geboren am 16.10.1987 in Meißen/Sachsen
- 2006–2011 Magisterstudium Evangelische Theologie, Neuere Geschichte und Religionswissenschaft an der FSU
- Magisterarbeit »Der Alethes Logos des Kelsos. Eine Untersuchung zur Reaktion eines gebildeten Heiden auf das Christentum aus religionspolitischen Gründen«
- 2009–2011 studentische Hilfskraft im Fachbereich Neues Testament der FSU (Prof. Dr. Manuel Vogel)
- 2011–2013 Stipendiatin des Landesgraduierertenkollegs »Protestantische Bildungstraditionen in Mitteldeutschland« der FSU
- 2015 Abschluss des Promotionsverfahrens zum Dr. phil.
- seit 2014 wissenschaftliche Hilfskraft im Fachbereich Religionspädagogik der FSU (Prof. Dr. Michael Wermke)



Ein exemplarischer Einblick: Dr. Sylvia E. Kleeberg-Hörnlein
– aktuelle Publikationsprojekte (Auswahl)

■ Sylvia E. Kleeberg-Hörnlein: Staat – Kirche – Volksschule im Reußenland. Eine vergleichende Mikrostudie zur Entwicklung der Schulaufsichtsfrage in den Fürstentümern Reuß älterer Linie (1778–1918) und Reuß jüngerer Linie (1848–1918) unter den Bedingungen des langen 19. Jahrhunderts, Leipzig 2016.

Die zweibändige Publikation »Staat – Kirche – Volksschule im Reußenland« stellt die erste Veröffentlichung dar, die sich explizit mit der Entwicklung des Staats-Kirchen-Volksschul-Verhältnisses in den reußischen Territorien beschäftigt. Dieser erste Teilband setzt sich in historisch-systematischer Perspektive damit auseinander, wie die Frage nach der staatlichen und kirchlichen Verwaltungs-, Rechtssetzungs- und Aufsichtskompetenz über die Schule in den reußischen Fürstentümern unter den Bedingungen des modernen Verfassungsstaates und der Entstehung eines modernen Schulsystems zwischen 1778 und 1918 gelöst wurde. Dabei geraten neben der Landes-, Kirchen-, Theologie- und Volksschulgeschichte beider Fürstentümer nicht nur deren Verwaltungsstrukturen und Gesetzgebung zur Verdeutlichung der Entwicklung des institutionellen Staats-Kirchen-Volksschul-Verhältnisses in den Blick, sondern auch der Protestantismus als mögliche Triebfeder für die Entstehung einer staatlichen Schulaufsicht bis hin zur Trennung von Kirche und Staat.

■ Sylvia E. Kleeberg-Hörnlein (Hrsg.): Staat – Kirche – Volksschule im Reußenland. Ausgewählte Rechtsquellen zur Entwicklung des Staats-Kirchen-Volksschul-Verhältnisses in den reußischen Territorien vom 16. bis 20. Jahrhundert, Leipzig 2016.

Die zweibändige Publikation »Staat – Kirche – Volksschule im Reußenland« stellt die erste Veröffentlichung dar, die sich explizit mit der Entwicklung des Staats-Kirchen-Volksschul-Verhältnisses in den reußischen Territorien beschäftigt. Ergänzend zum ersten Teilband stellt dieser Band eine Edition ausgewählter Rechtsquellen vom Zeitalter der Reformation bis zum Ende der Monarchie aus dem gesamten Reußenland dar. Zu diesen Quellen zählen unter anderem Visitationsordnungen, der reußische Geschlechtsrezess, Kirchen- und Schulordnungen, Regierungsbekanntmachungen und Schulgesetze, an denen sich zwei Entwicklungsstränge verdeutlichen. Zum Ersten zeigt sich, dass von 1533 bis 1918 ein enges und wechselhaftes Verhältnis zwischen Staat, Kirche und Volksschule im Thüringer Vogtland bestand, und zum Zweiten, dass sich aus rechtlicher Perspektive ab 1533 eine kontinuierliche Entwicklung vom unregelmäßigen ›Schule-Halten‹ bis hin zu einem institutionalisierten Schulsystem mit professionalisiertem Lehrerstand verfolgen lässt.



Der Examenspreis des ZRB

Ebenfalls zur Nachwuchsförderung zählt schließlich der mit 300 EUR dotierte, von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gestiftete »Examenspreis des Zentrums für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB)«, der zum 15.05.2015 zum ersten Mal ausgeschrieben wurde. Prämiert werden dabei laut Satzung des Examenspreises »herausragende, sich einem Thema religiöser Bildung widmende Abschlussarbeiten (Bachelor, Master, Lehramt, Diplom, Kirchliches Examen u.a.). Dabei können historische, empirische oder systematische Zugänge beschrrieben werden; die Abschlussarbeit kann in sämtlichen an der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) angebotenen Studiengängen verfasst worden sein. Der Examenspreis verdeutlicht und fördert die an der FSU von Studierenden geleistete Erforschung religiöser Bildung« (§ 1).

Über die Verleihung des Examenspreises entschied eine Jury, die aus fünf Personen bestand: Prof. Dr. Uwe Becker (Dekan der Theologischen Fakultät), Dr. Thomas Heller (Geschäftsführer des ZRB), Daniel Meyer (Mitglied des Fachschaftrates der Theologischen Fakultät), Prof. Dr. Michael Wermke (Direktor des ZRB) sowie KR Dr. Klaus Ziller (Leiter des Referats »Bildung in Schulen« der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland).

Die Jury entschied sich einstimmig für eine Verleihung des Preises an Gordon Setghe (geboren am 05.04.1987 in Gardelegen) für seine wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien zum Thema »Wenn Kinder sterben – Seelsorgliche Erwägungen«. Der Preis wurde im Rahmen der Semestereröffnung der Theologischen Fakultät am 20.10.2015 verliehen; die Laudatio hielt KR Dr. Klaus Ziller.



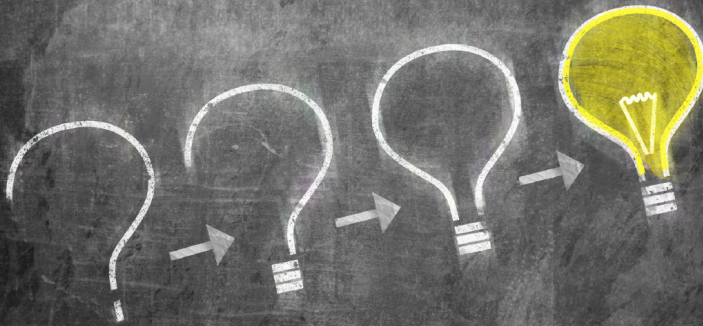
Der nächste Einsendeschluss für Bewerbungen ist am 31.08.2016. Vorschläge für Preisträgerinnen/Preisträger können bei der Geschäftsstelle des ZRB eingereicht werden. Eigenbewerbung ist dabei ausdrücklich erwünscht. Die Satzung des Examenspreises mit allen wichtigen Informationen findet sich unter: www.zrb.uni-jena.de/Examenspreis.html.

links oben: bei der Übergabe des Preises, rechte Seite: das Bewerbungsposter des Preises 2015



**Intensiv über ein Thema nachgedacht...
... und dabei einen **Geistesblitz** gehabt?**

Dann bewerben Sie sich für den Examenspreis des Zentrums für Religionspädagogische Bildungsforschung. Informationen bietet: www.zrb.uni-jena.de/examenspreis



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND



ZENTRUM FÜR
RELIGIONS-
PÄDAGOGISCHE
BILDUNGSFORSCHUNG



3. Tagungsarbeit

Die Organisation von auf Themen religiöser Bildungsprozesse bezogener Tagungen stellt eine dritte Zielsetzung des ZRB dar. Das Zentrum hat hier im Berichtszeitraum einerseits drei »Jenaer Symposien zur Religiösen Bildung“ durchgeführt – eine Veranstaltungs- und Tagungsreihe, die vom ZRB in Hauptregie organisiert wird. In dieser Reihe werden Themen religiöser Bildung vorgestellt und von renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern diskutiert.

- 19.11.2014: Das Recht des Kindes auf Religion. Eine Auseinandersetzung mit dem Bildungsbereich »Religiöse Bildung“ des »Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre« (Jena, veranstaltet vom ZRB)

veranstaltungsverantwortlich:

Dr. Thomas Heller und Prof. Dr. Michael Wermke

Das Recht auf religiöse Bildung ist ein Menschenrecht, festgehalten in Artikel 26 der »Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte« von 1948. Dort wird ausgeführt: »Die Eltern haben ein vorrangiges Recht, die Art der Bildung zu wählen, die ihren Kindern zuteil werden soll.« Außerdem wird an gleicher Stelle herausgestellt, dass Bildung »auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit« gerichtet sein soll und »zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassistischen oder religiösen Gruppen beitragen« muss – Ziele, zu denen religiöse Bildung in hohem Maße beitragen kann. Das Recht auf religiöse Bildung wird in der Menschenrechtserklärung als Recht der Eltern betont. Es ist allerdings zu fragen, ob es nicht zugleich als Recht der Kinder festgehalten werden muss. Gilt nicht auch, dass Kinder »in ihren Fragen nach Gott und Glauben, nach Leben und Leiden, nach Sinn und Hoffnung nicht allein gelassen werden« dürfen? »Sie haben das Recht auf den Glauben als Quelle für Lebenskraft und Stärke – auch wenn Eltern mit ihren eigenen Unsicherheiten und Zweifeln zu kämpfen haben« (so der Klappentext von Friedrich Schweitzers Buch »Das Recht des Kindes auf Religion« von 2013). Der sich derzeit in einer Erprobungsphase befindliche »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre« nimmt dieses Anliegen im Bildungsbereich »Religiöse Bildung« auf. [...] In seinem Vortrag »Das Recht des Kindes auf Religion« wird sich Prof. Dr. Friedrich Schweitzer mit diesem Bildungsbereich auseinandersetzen und die Herausforderungen und Chancen dieses Konzepts diskutieren.

ZRB
Zentrum für
Religiöse Bildung

Das Recht des Kindes auf Religion
Eine Auseinandersetzung mit dem Bildungsbereich »Religiöse Bildung« des »Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre«
Eine Veranstaltung im Rahmen der »Jenaer Symposien zur Religiösen Bildung«
Freitag, 19.11.2014, 14.15-17.45 Uhr
Herbert-Schiller-Universität, Jena
Herbert-Str. 1, 07743 Jena

Über das Thema
Das Recht auf religiöse Bildung ist ein Menschenrecht, festgehalten in Artikel 26 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948. Dort wird ausgeführt: Die Eltern haben ein vorrangiges Recht, die Art der Bildung zu wählen, die ihren Kindern zuteil werden soll. Außerdem wird an gleicher Stelle herausgestellt, dass Bildung »auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit« gerichtet sein soll und »zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassistischen oder religiösen Gruppen beitragen« muss – Ziele, zu denen religiöse Bildung in hohem Maße beitragen kann.

Über den Referenten
Der internationale Religionspädagoge Prof. Dr. Friedrich Schweitzer, geboren 1954, ist Experte für Fragen der Religionspädagogik. Er hat mehrere Bücher veröffentlicht, darunter »Das Recht des Kindes auf Religion« (2013), hat in verschiedenen Zeitschriften und in der Öffentlichkeit über die Erziehung der Kinder und Jugendlichen, zu denen die Eltern aufpassen, auch schon viel geschrieben.

Programminhalte
14.15 Uhr Begrüßung
Prof. Dr. Michael Wermke
Dankwort des ZRB, Jena
16.25 Uhr Einführung
Prof. Dr. Uwe Dettler
16.45 Uhr Vortrag
Prof. Dr. Friedrich Schweitzer, Jena
17.30 Uhr Diskussion
Das Recht des Kindes auf Religion
Prof. Dr. Friedrich Schweitzer
Einführung des Referenten Prof. Dr. Friedrich Schweitzer
17.45 Uhr Diskussion
Das Recht des Kindes auf Religion
Prof. Dr. Michael Wermke
Dankwort des ZRB, Jena

Kontakt
Zentrum für Religiöse Bildung (ZRB)
Herbert-Str. 1, 07743 Jena
Telefon: 03641 94111, E-Mail: zrb@zrb.uni-jena.de
www.zrb.uni-jena.de

aus dem Veranstaltungsplakat

■ 09.–11.04.2015: Religiöse Bildung als Ressource. Zwischen dem Anspruch auf ein selbstbestimmtes Alter und der Einsicht in die Unverfügbarkeit des Lebens (Jena, veranstaltet vom ZRB)

veranstaltungsverantwortlich:
Miriam Beier M.A., Prof. Dr. Holger Gabriel, Prof. Dr. Hans-Martin Rieger, Prof. Dr. Michael Wermke

In der dreitägigen, interdisziplinären Tagung verbinden sich theologische, gesundheitswissenschaftliche und bildungstheoretische Forschungsperspektiven mit dem Ziel religiöse Bildung als wichtige gesundheitliche Ressource zu profilieren und ihren Beitrag zur Stärkung der Umgangsfähigkeit mit Alter und Krankheit herauszuarbeiten. Wie kann religiöse Bildung angesichts des eigenen Alter(n)s – das häufig im Spannungsfeld von Selbstbestimmung und Unverfügbarkeit wahrgenommen wird – für die Lebensqualität bedeutungsvoll werden? Neue Erkenntnisse u.a. zur Resilienz von älteren Menschen lassen vermuten, dass Bildung sich auf die Bestimmung des Verhältnisses von Gesundheit (»sich als gesund einschätzen«) und Krankheit (»als medizinische Gegebenheit«) und auf die Einsicht in Selbstbestimmung und Unverfügbarkeit auswirkt.

Religiöse Bildung scheint diesen Horizont noch zu erweitern, in dem sie die Begriffe Heil und Heilung einbringt und so die Deutung von Krankheit und Alter von der eigenen Person und subjektiven Einschätzung (zumindest teilweise) löst. Diese Art entlastender Einsicht – sich das Unverfügbare nicht verfügbar machen zu müssen – kann heilsam im Sinne einer Ressource wirken. In Vorträgen und Gesprächen möchte die Tagung dieses Forschungsfeld ausloten.

aus dem Veranstaltungsflyer

<p>Einladung</p> <p>Wir laden Sie ein zum Symposium „Religiöse Bildung als Ressource. Zwischen dem Anspruch auf ein selbstbestimmtes Alter und der Einsicht in die Unverfügbarkeit des Lebens“ nach Jena!</p> <p>In der dreitägigen, interdisziplinären Tagung verbinden sich theologische, gesundheitswissenschaftliche und bildungstheoretische Forschungsperspektiven mit dem Ziel religiöse Bildung als wichtige gesundheitliche Ressource zu profilieren und ihren Beitrag zur Stärkung der Umgangsfähigkeit mit Alter und Krankheit herauszuarbeiten. Wie kann Bildung angesichts des eigenen Alter(n)s – das häufig im Spannungsfeld von Selbstbestimmung und Unverfügbarkeit bedeutungsvoll werden? – für die Lebensqualität bedeutungsvoll werden? Neue Erkenntnisse u.a. zur Resilienz von älteren Menschen lassen vermuten, dass Bildung sich auf die Bestimmung des Verhältnisses von Gesundheit („sich als gesund einschätzen“) und Krankheit („als medizinische Gegebenheit“) und auf die Einsicht in Selbstbestimmung und Unverfügbarkeit auswirkt.</p> <p>Religiöse Bildung scheint diesen Horizont noch zu erweitern, in dem sie die Begriffe Heil und Heilung einbringt und so die Deutung von Krankheit und Alter von der eigenen Person und subjektiven Einschätzung (zumindest teilweise) löst. Diese Art entlastender Einsicht – sich das Unverfügbare nicht verfügbar machen zu müssen – kann heilsam im Sinne einer Ressource wirken. In Vorträgen und Gesprächen möchte die Tagung dieses Forschungsfeld ausloten.</p> <p>Wir freuen uns auf Sie!</p>		<p>Veranstaltungsort</p> <p>Lehrstuhl für Theologie-Studiengruppe Jena im Universitätsausgangsbau 13 (DQ)</p> <p>Fürtagplatz 1 07746 Jena</p> <p>Anmeldung</p> <p>Bitte melden Sie sich bis zum 07. April 2015 verbindlich an:</p> <p>Miriam Beier M.A. Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Religionspädagogik</p> <p>Telefonnummer: 03641 94 11 73 Telefax: 0364 1 94 11 72 Mail: miriam.beier@uni-jena.de</p> <p>Das Tagungsprogramm und weitere Informationen finden Sie auch online: www.uni-jena.de</p> <p>Veranstalter</p> <p>Zwischen dem Anspruch auf ein selbstbestimmtes Alter und der Einsicht in die Unverfügbarkeit des Lebens</p> <p>Symposium „Jena“ 9. bis 11. April 2015</p>
<p>Donnerstag, 09. April 2015</p> <p>14.00 Uhr Begrüßung und Einführung Miriam Beier (Jena)</p> <p>14.15 Uhr Grußwort des Präsidenten Walter Reuter (Jena)</p> <p>14.30 Uhr Selbstbestimmung oder 'Wahrheit'? Erkäutungen zur Überwindung des Alters Einführung des Aufgehobenen oder Abgipften des Gegebenen? Bedingungen einer entlastenden Eingebung, um nicht im Spannungsfeld von Selbstbestimmung und Unverfügbarkeit Rainer Kunz (Zürich)</p> <p>Krankheit als Passungsgattung zwischen Mensch und Sinn der Mensch – Forderung ablastender Passagen im Alter Wolfgang Gatzert (Zürcher)</p> <p>15.00 Uhr Religiöse Bildung als Ressource? – Die Herausforderung der Theologie Eva-Maria Hübner (Zürich)</p>	<p>Freitag, 10. April 2015</p> <p>9.30 Uhr Religiöse Bildung als Ressource? Psychologische und empirische Ergebnisse Bildung und Resilienz – Psychosoziale Problemlösungskosten bei körperlichen Erkrankungen? Bianca Wittmann (Jena)</p> <p>10.30 Uhr Bildung als Ressource KARINA WISSOCHE (Jena)</p> <p>Wahrheit und (jähzeitliche) Bildung im Alter Eckart Bockemuhl (Bonn)</p> <p>11.00 Uhr Religiöse Bildung als Beitrag zur Deutung von Alter und Krankheit Wahrheit und (jähzeitliche) Bildung im Alter Eckart Bockemuhl (Bonn)</p> <p>11.15 Uhr Religiöse Bildung als Ressource? – Die Herausforderung der Theologie Eva-Maria Hübner (Zürich)</p> <p>11.30 Uhr Religiöse Bildung als Ressource? – Die Herausforderung der Theologie Eva-Maria Hübner (Zürich)</p>	<p>Samstag, 11. April 2015</p> <p>9.30 Uhr Religiöse Bildung und Gesundheit Bildung als unentgeltliches Vergleichen. Vom Alter und dem Charakter der Krankheit RAAF EVERTS (Zürich)</p> <p>10.30 Uhr Tagungsabschluss und Forschungsplakat HANS-MARTIN RIEGER (Leipzig/Jena)</p> <p>REFERENTEN UND REFERENTEN</p> <p>Miriam Beier M.A., Religionspädagogik Dr. Claudia Kasper, Musikpädagogik Prof. Dr. Ralf Everts, Praktische Theologie Prof. Dr. Holger Gabriel, Systematische Theologie Christof Dr. Werner Gatzert, Medizin Prof. Dr. Rainer Kunz, Medizin Prof. Dr. Ralf Kunz, Praktische Theologie Prof. Dr. Hans-Martin Rieger, Systematische Theologie Prof. Dr. Walter Reuter, Präsident der Friedrich-Schiller-Universität Jena Uwe-Otto Dr. Eckart Bockemuhl, Philosophie/Psychologie Prof. Dr. Ingrid Isenhardt, Musikpädagogik Prof. Dr. Ingrid Isenhardt, Musikpädagogik Prof. Dr. Karina Wittmann, Psychologie Prof. Dr. Michael Wermke, Religionspädagogik Dr. Hanser Wermke, Religionspädagogik Dr. Thea von der Heide, Religionspädagogik</p>

■ 02.07.2015: Biopiraterie und globale Bildung. Protestantische Orientierungen in der postmodernen Kultur (Jena, veranstaltet vom ZRB in Kooperation mit dem Kolleg »Globale Bildung«)

veranstaltungsverantwortlich:
Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz

Der brasilianische Theologe und Kulturwissenschaftler Prof. Dr. Euler R. Westphal weilt für fünf Wochen am Institut für Bildung und Kultur der Universität Jena. Höhepunkt seines Aufenthalts als Visiting Professor am Kolleg Globale Bildung wird ein Symposium sein, auf dem Prof. Westphal den Hauptvortrag hält. Westphal spricht am Donnerstag (2. Juli) im Senatssaal der Universität (Fürstengraben 1) über »Biopiraterie und globale Bildung« [...].

In Westphals Vortrag geht es um die Ausbeutung lokaler Ressourcen durch internationale Konzerne. In Brasilien sind es u. a. Pharmafirmen aus Japan, Südkorea und den USA, die Heilpflanzen im Regenwald suchen und sich deren Wirkstoffe patentrechtlich aneignen. »Die Patente auf Lebewesen sind Ausdruck einer Ausbeutung in postkolonialen Strukturen«, sagt Westphal. Man könne durchaus von einer Fortführung des Kolonialismus mit anderen Mitteln sprechen.

Westphals Gastgeber Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz vom Institut für Bildung und Kultur möchte die Zusammenarbeit mit der Universität in Joinville weiter vertiefen. Seit drei Jahren gibt es einen intensiven Austausch mit Euler R. Westphal und die Kooperation trägt erste Früchte. So übersetzen Koerrenz und sein Mitarbeiter Sebastian Engelmann Westphals Buch »Protestantische Orientierungen in einer postmodernen Kultur« gegenwärtig ins Deutsche. Das Werk mit dem Untertitel »Bioethische Herausforderungen und lutherische Theologie« soll im Herbst dieses Jahres erscheinen.

»Unser gemeinsames Interesse gilt der Befreiungstheologie«, sagt Ralf Koerrenz. Westphal, der sich in seiner Promotion mit Leonardo Boff beschäftigt hat, stehe dieser Richtung sehr nahe. Sein kritischer Blick gelte der Kirche ebenso wie der Theologie und der Gesellschaft. Euler Westphal selbst spricht von fruchtbaren Diskussionen über Fachgrenzen hinweg: »Wir haben eine gemeinsame Basis, die wir kritisch weiterentwickeln wollen.« Er sei sehr froh darüber, diese Partnerschaft mit Jena aufbauen zu können.

aus der Pressemitteilung der FSU vom 29.06.2015
(Stephan Laudien, <https://idw-online.de/de/news633805>, 02.11.2015)

ZRB
Zentrum für Bildung und Kultur
an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Biopiraterie und globale Bildung

Protestantische Orientierungen in der postmodernen Kultur

Eine gemeinsame Veranstaltung des ZRB und des Kollegs Globale Bildung
im Rahmen der "Jenener Symposiumen für Religion und Bildung"

Kolleg
Globale Bildung
Donnerstag 02.07.2015, 16.15-17.45 Uhr
Friedrich-Schiller-Universität Jena, Senatssaal (FSU)
Universitätskuppelstraße, Postfach 10153, 07743 Jena

Über das Thema:
"Biopiraterie" ist in der Postmoderne eine spezifische Form, mit der die Ausbeutung von Natur und Mensch negativer wird. Biopiraterie ist eine Art der Entwertung und Aneignung von Leben. Bei gemeinsamen Ressourcen handelt es sich um die Entwertung der lokalen Gemeinschaft mit anderen Mitteln.
In der postmodernen Variante des Kolonialismus geht es darum, die biologischen Ressourcen der unterentwickelten Länder zu rauben und auszunutzen. Ein Schlüsselbegriff ist der sogenannte "Biosphärenreservat".

Über den Referenten:
Euler Renato Westphal ist seit 1998 als Dozent an der "Faculdade Latino-americana de Teologia" in São Paulo do Sul, Brasilien, tätig. Er ist seit 1998 bis 2003 auch ein deutscher Vertreter. Zudem wurde er als Professor an der "Universidade de Joinville de Joinville" (UNIVILLE) in Joinville, Brasilien, dort Lehr- und Dozent an der Fakultät für Theologie in der Fakultät für Theologie. Er war Gründer des CEITEC, eines postkolonialen Instituts für Theologie in Baurer. Er lebt mit seiner Frau Dione, die als Lehrerin tätig ist, in São Paulo do Sul, Santa Catarina, und hat drei Kinder.

Kontakt:
Zentrum für Bildung und Kultur
Friedrich-Schiller-Universität
Theologisches Fakultät
Fürstengraben 1, D-07743 Jena
Telefon: 03641 811274
E-Mail: zrb@uni-jena.de
Homepage: www.zrb.uni-jena.de

Kontakt:
Euler Renato Westphal
Rua Santa Catarina, 100
13080-000 Joinville, SC, Brasilien
Telefon: +55 51 3522 1111
E-Mail: ewestphal@univille.br

Programm:
16.15 Uhr Begrüßung
Prof. Dr. Ralf Koerrenz
16.30 Uhr Vortrag: Biopiraterie und globale Bildung
Prof. Dr. Euler R. Westphal
16.45 Uhr Diskussion
Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz (Moderation)

Über diese drei Veranstaltungen hinaus haben die ordentlichen Mitglieder des ZRB als Verantwortliche, Vortragende etc. an weiteren Veranstaltungen mitgewirkt, die sich Themen religiöser Bildung widmen:

07.–08.11.2014	Workshop »Heimat denken« (Jena, veranstaltet vom Forschungszentrum Laboratorium Aufklärung der FSU) <i>vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Prof. Dr. Michael Wermke als Referent (in Zusammenarbeit mit Gregor Reimann und Sylvia E. Kleeberg)</i>
18.–19.11.2014	Jahreskonferenz »Gymnasium und Gesamtschule – Schulgottesdienste« (Loccum, veranstaltet vom Pädagogisch-Theologischen Institut Loccum der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers) <i>vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Prof. Dr. Michael Wermke als Referent</i>
19.–22.11.2014	Internationale Fachtagung »Religious Press and Print Culture« (Mainz, veranstaltet von Projekt »Pluralismus, Grenzziehung und Gemeinschaftsbildung in nordamerikanischen religiösen Zeitschriften« der Johannes Gutenberg Universität Mainz) <i>vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Prof. Dr. Gisela Mettele als Referentin (Keynote Lecture)</i>
20.–21.11.2014	Workshop »Schulbuchforschung und Religion« (Braunschweig, veranstaltet vom Georg-Eckert-Institut. Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung) <i>vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Dr. Thomas Heller und Prof. Dr. Michael Wermke als Referenten</i>
03.02.2015	Symposium »Religion – Schule – Beruf. Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt und Thüringen stärken« (Erfurt, veranstaltet vom Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, vom Pädagogisch-Theologischen Institut der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Evangelischen Landeskirche Anhalts und vom ZRB) <i>vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Dr. Thomas Heller und Prof. Dr. Michael Wermke als Verantwortliche (gemeinsam mit PD Dr. Matthias Hahn und KR Dr. Klaus Ziller), Dr. Thomas Heller, Dr. Steffi Völker und Prof. Dr. Michael Wermke als Referenten</i>

23.–25.02.2015	<p>Internationales Symposium »Religiöse Reden in postsäkularen Gesellschaften« (Jena, veranstaltet vom Lehrstuhl für Systematische Theologie der FSU, vom Lehrstuhl für Religionspädagogik der FSU und vom ZRB)</p> <p><i>vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Prof. Dr. Miriam Rose und Prof. Dr. Michael Wermke als Verantwortliche</i></p>
22.–23.04.2015	<p>Workshop »Demokratie und Religion in politischen Transformationsprozessen« (Jena, veranstaltet vom Kompetenzzentrum Rechtsexremismus der FSU und vom ZRB)</p> <p><i>vom ZRB beteiligte außerordentliche Mitglieder: Miriam Beier M.A. als Verantwortliche (gemeinsam mit Franziska Schmidtke M.A.); vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Prof. Dr. Michael Haspel als Referent</i></p>
28.04.2015 12.05.2015 02.06.2015	<p>Vorträge »Pro und Kontra: Religionsunterricht in Schulen«, »Religious Education in Palestine« und »Das Verhältnis von Ethik-/Philosophie- und Religionsunterricht aus schulpädagogischer und bildungstheoretischer Sicht« (dreiteilige Vortragsreihe im Rahmen von »ta ethika«, Jena, veranstaltet vom Ethikzentrum Jena der FSU und vom ZRB)</p> <p><i>vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Dr. Thomas Heller und Prof. Dr. Michael Wermke als Verantwortliche (gemeinsam mit Dipl. Ök. Antje Klemm und Prof. Dr. mult. Nikolaus Knoepffler), Prof. Dr. Michael Wermke als Referent</i></p>
12.06.2015	<p>Tagung »Grenzen & Horizonte. Grenzen überschreiten. Lehrkonzepte für Theorie-Praxisveranstaltungen in der Lehrerbildung« (Jena, veranstaltet vom Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der FSU)</p> <p><i>vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Prof. Dr. Michael Wermke als Referent</i></p>
11.–13.09.2015	<p>Tagung »Der Riese Religionsdidaktik – in hochschuldidaktischen Kinderschuhen? Aufgaben und Desiderate der Religionslehrerbildung« (Oppurg, veranstaltet von der Gesellschaft für wissenschaftliche Religionspädagogik)</p> <p><i>vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Prof. Dr. Michael Wermke als Referent (gemeinsam mit Miriam Beier M.A.)</i></p>

Ein exemplarischer Einblick: Die Erklärung »Religion – Schule – Beruf. Religionsunterricht an beruflichen Schulen in Sachsen-Anhalt und Thüringen stärken«

Auf dem Symposium »Religion – Schule – Beruf. Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt und Thüringen stärken« (03.02.2015, Erfurt, veranstaltet vom Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, vom Pädagogisch-Theologischen Institut der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Evangelischen Landeskirche Anhalts) und vom Pädagogisch-Theologischen Institut der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Evangelischen Landeskirche Anhalts) und vom ZRB) haben alle drei veranstaltenden Institutionen eine gemeinsame Erklärung zum Religionsunterricht an beruflichen Schulen in Sachsen-Anhalt und Thüringen abgegeben. Hintergrund dieser Erklärung bildet eine vom ZRB durchgeführte Studie zum Religionsunterricht an beruflichen Schulen in Sachsen-Anhalt und Thüringen, die 2015 veröffentlicht wurde (s. genauere Informationen zur Studie auf Seite 9). Die Erklärung richtet sich insbesondere an die für die Bildungspolitik verantwortlichen Personen in Sachsen-Anhalt und Thüringen und soll den Religionsunterricht an beruflichen Schulen in beiden Bundesländern stärken.

Die Erklärung findet sich u.a. unter:
www.zrb.uni-jena.de/Erkl%C3%A4rung+zum+BRU.html



Religion – Schule – Beruf
 Religionsunterricht an beruflichen Schulen
 in Sachsen-Anhalt und Thüringen stärken


Eine gemeinsame Erklärung des Landeskirchenamts der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, des Pädagogisch-Theologischen Instituts der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Evangelischen Landeskirche Anhalts sowie des Zentrums für Religionspädagogische Bildungsforschung der Friedrich-Schiller-Universität Jena

- (1) Jedes Jahr besuchen zehntausende Schülerinnen und Schüler die beruflichen Schulen in Sachsen-Anhalt und Thüringen. Nach der Grundschule stellen diese Schulen dar die zahlenmäßig größten Schülerschaften dar – eine Schülerschaft, die jedoch nur selten in den Blick der Öffentlichkeit, der Politik, der Kirche und der Wissenschaft gerät. Um zukunftsfähig zu sein, braucht berufliche Bildung erhöhte Aufmerksamkeit.
- (2) Berufsschülerinnen und -schüler stellen sich genau wie alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen in aller Intensität die sog. »letzten Fragen«: Woher komme ich? Wie soll ich handeln? Ist alles zufällig? Habe ich einen freien Willen? Was ist der Sinn meines Lebens? Sie haben ein Recht darauf, diese Fragen zur Sprache und mit vornehmsten Fachverständigen ins Gespräch zu bringen. Deswegen muss es Religionsunterricht an beruflichen Schulen geben.
- (3) Die Kultur Deutschlands ist in hohem Maße religiös geprägt: Die Feiertage und mehrheitlich christlichen Ursprungs, gesellschaftliche Werte und Normen weisen weitreichende Bezüge zu den zehn Geboten der hebräischen Bibel auf, in größeren Städten gehören Moscheen zum Stadtbild hinzu u.v.m. Um diese vielseitige religiöse Prägung unserer Kultur erkennen und zum Inhalt gestalten zu können, bedarf es einer geschulten Wahrnehmung, weitreichende Fertigkeiten und kritischen Scharfsinn. Diese Ziele können nur von Lehrerinnen und Lehrern angebahnt und weiterentwickelt werden, die die jeweilige Religion aus ihrer Binnenspektive heraus kennen. Deswegen muss es Religionsunterricht an beruflichen Schulen geben.
- (4) Berufliche Schulen sind hochdifferenzierte Systeme. Sie umfassen u.a. Schulen des Übergangssystems, Schulen des dualen Systems und berufliche Gymnasien. Berufsschülerinnen und -schüler erlernen dabei häufig einen konkreten Beruf. Sie werden Heizungsmonteurin und Kochler, Bankkauffrauen und Metzgerin, Krankenschwester und Zimmermann. In all diesen Berufen werden sie auch mit religiösen Fragen und Herausforderungen konfrontiert: Darf ich als Zimmermann, der nicht an Gott glaubt, beim Richtfest den vom Bauleiter gewünschten Richtspruch »Schützt auch das Dach vor Regen, die Mauer vor dem Wind, so ist doch alles andere an Gott allein bringen, ob wir geboren sind (traditionell) sprechen? Wie soll ich mich als christliche Bankkauffrau verhalten, wenn von mir der Verkauf von Wertpapieren gefordert

1

wird, die erwiesenermaßen sehr riskant sind? Wie soll ich als Krankenschwester mit einer Patientin beteten, die sich ein gemeinsames Gebet gewünscht hat? Im Berufleben sind Kompetenzen religiöser Bildung gefordert, die alleine im Religionsunterricht angebahnt werden können. Deswegen muss es Religionsunterricht an beruflichen Schulen geben.

- (5) Studien wie die von Michael Werthe durchgeführte Untersuchung »Religionsunterricht in Ostdeutschland. Empirische Befunde zum Teilnahmeverhalten Thüringischer Schülerinnen und Schüler (2008) zeigen: Überall dort, wo Religionsunterricht in Sachsen-Anhalt und Thüringen an allgemeinbildenden Schulen angeboten wird, wird er von den Schülerinnen und Schülern gut angenommen. Über ein Drittel dieser Schülerinnen und Schüler ist konfessionslos nicht gebunden und besucht den Religionsunterricht mit hohem Gewinn. Der nach der Wiedervereinigung an allgemeinbildenden Schulen flächendeckend eingeführte Religionsunterricht ist ein Erfolgsmodell. Der Religionsunterricht an beruflichen Schulen kann ebenfalls ein Erfolgsmodell werden!
- (6) Im Gegensatz zu den allgemeinbildenden Schulen ist an den beruflichen Schulen der Religionsunterricht nicht flächendeckend eingeführt worden. Dies widerspricht dem Grundgesetz, das in Artikel 7.3 bestimmt, dass der Religionsunterricht in öffentlichen Schulen norddeutsches Lehrfach ist. Derzeit besteht beispielsweise in Sachsen-Anhalt aufgrund des mangelnden Angebots weniger als drei Prozent der Berufsschülerinnen und -schüler Religionsunterricht. Dieses mangelnde Angebot ist verfassungswidrig und stellt einen bildungspolitischen Skandal dar, der umgehend behoben werden muss.
- (7) Der Religionsunterricht an beruflichen Schulen wird mit Artikel 7.3 des Grundgesetzes in Übereinstimmung mit dem Grundsatzen der Religionsgemeinschaften eteilt. Er eröffnet eine spezifische Perspektive auf den Menschen, die Welt und Gott und soll zur kritischen Reflexion über diese und andere Perspektiven befähigen. Genau wie der Religionsunterricht an allgemeinbildenden Schulen leistet der Religionsunterricht an beruflichen Schulen so einen wichtigen Beitrag zum Zusammenleben einer freiheitlich pluralistischen Gesellschaft. Aufgrund seiner konfessionellen Prägung ist er dabei kein verpflichtender Unterricht und wird in Zusammenarbeit mit dem Ethikunterricht angeboten. In der Unterstützung eines solchen Religionsunterrichts nehmen die Religionsgemeinschaften ihre Bildungsverantwortung wahr.
- (8) Vor diesem Hintergrund gilt es, den Religionsunterricht an beruflichen Schulen in Sachsen-Anhalt und Thüringen nachhaltig zu stärken. Dazu kann beitragen:
 - verstärkte Information von Schulleitungen, Eltern, Schülern/innen, Lehrern/innen, Pfarrern/innen und politischen Verantwortungssträgern über den Religions- und Ethikunterricht an beruflichen Schulen
 - Unterstützung der staatlichen und kirchlichen Religionslehrer/innen durch Bereitstellung lang nachhaltiger Beratungsangebote sowie von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
 - zeitnahe Wiederansetzung frei werdender Religionslehrer/-innenstellen
 - Erstellung neuer Lehrpläne/-inhalte in der Bundesweit
 - Etablierung von Möglichkeiten des Quereinstiegs
 - Bewertung entsprechender Studiengänge
 - Förderung von Best-Practice-Beispielen
 - Förderung und Durchführung wissenschaftlicher Studien


 OStM in Martina Klein PD Dr. Matthias Hahn Prof. Dr. Michael Werthe



 EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND Pädagogisch-Theologisches Institut der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland ZRB ZENTRUM FÜR RELIGIONS-PÄDAGOGISCHE BILDUNGSFORSCHUNG

Foto: © iStockphoto.com

2

4. Fachinterne und interdisziplinäre Kooperation

»[F]achinterne und interdisziplinäre Kooperation« (§2.2 des Statuts des ZRB) stellt eine vierte wichtige Zielsetzung des ZRB dar, die im ganzen Bericht Ausdruck findet. Von besonderem Interesse ist hier aber nochmals die Zusammensetzung des ZRB an sich, das derzeit (Stand: 31.10.2015) aus 19 ordentlichen Mitgliedern (alle Angehörige der FSU) besteht:

Prof. Dr. Hannes Bezzel	Altes Testament
Prof. Dr. Katharina Bracht	Kirchengeschichte
Prof. Dr. Michael Fothe	Didaktik der Informatik/Mathematik
Prof. Dr. Holger Gabriel	Sportmedizin und Gesundheitsförderung
Prof. Dr. Michael Haspel	Systematische Theologie
Dr. Thomas Heller (Geschäftsführer des ZRB)	Religionspädagogik
Prof. Dr. Anke John	Didaktik der Geschichte
PD Dr. Karin Kleinespel	»Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung«
AR Dr. Marita Koerrenz	Religionspädagogik
Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz (stellv. Direktor des ZRB)	Historische Pädagogik und Erziehungsforschung
Prof. Dr. Gisela Mettele (stellv. Direktorin des ZRB)	Geschlechtergeschichte
Prof. Dr. Hans-Martin Rieger	Systematische Theologie und Ethik
Prof. Dr. Miriam Rose	Systematische Theologie
Prof. Dr. Dr. Bertram Schmitz	Religionswissenschaft
Prof. Dr. Käthe Schneider	Erwachsenenbildung
Prof. Dr. Christopher Spehr	Kirchengeschichte
Dr. Steffi Völker	Erziehungswissenschaft/»Bildung und Kultur«
Prof. Dr. Manuel Vogel	Neues Testament
Prof. Dr. Michael Wermke (Direktor des ZRB)	Religionspädagogik

Hinzu treten derzeit 20 außerordentliche Mitglieder aus 13 Universitäten, die als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anderer Universitäten oder als Doktorandinnen und Doktoranden der FSU mit der Arbeit des ZRB verbunden sind bzw. durch ihren Eintritt Interesse an einer Zusammenarbeit signalisiert haben. Weiterhin wird die Arbeit des ZRB durch einen Beirat begleitet, der im Berichtszeitraum zum 01.05.2015 neu berufen wurde. Berufen wurden hier vom Präsidialamt der FSU die folgenden sechs Personen:

Volker Elsenbast	Direktor des Comenius-Instituts. Evangelische Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft e.V., Münster
OKR Martina Klein	Leiterin des Dezernats Bildung des Landeskirchenamts der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland
Prof. Dr. Volkhard Knigge	Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora und Professor für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit an der FSU
Prof. Dr. Hans Schildermann	Professor für »Religion und Fürsorge« an der Radboud-Universität in Nijmegen/Niederlande
Prof. Dr. Henning Schluß	Professor für empirische Bildungsforschung und Bildungstheorie an der Universität Wien
Prof. Dr. Friedrich Schweitzer	Professor für Praktische Theologie mit dem Schwerpunkt Religionspädagogik an der Eberhard Karls Universität, Tübingen

Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang schließlich noch die Kooperationspartner des ZRB, so derzeit insbesondere das Institut für Bildung und Kultur der FSU, das Kolleg »Globale Bildung« der FSU, das Landeskirchenarchiv Eisenach der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), das Landeskirchenamt der EKM, das Pädagogisch-Theologische Institut der EKM und der Evangelischen Landeskirche Anhalts, die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek und das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der FSU. Besonders herausgestellt sei dabei nochmals das Georg-Eckert-Institut (GEI) für Internationale Schulbuchforschung, mit dem im Berichtszeitraum eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet wurde. Informationen zum GEI bietet: www.gei.de/home.html.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Gemäß dem in §2.1 des Statuts des ZRB formulierten Auftrag, »zur Weiterentwicklung religionspädagogischer Arbeit in Schule, Gemeinde und Familie bei[zu]tragen«, nimmt nicht nur u.a. Forschungs- und Tagungs-, sondern auch Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle im ZRB ein. Entsprechend wurde im Berichtszeitraum mit Hilfe verschiedener Pressemitteilungen in die Öffentlichkeit hinein kommuniziert, ergänzt durch Zeitungs-, Zeitschriftenartikel etc., in denen über die Arbeit des ZRB berichtet wurde. Folgende Presseartikel sind hier zu nennen:

31.10.2014	Thüringer Allgemeine	»Eltern haben das Recht, dass ihre Kinder religiös erzogen werden.« Der Jenaer Theologe Michael Wermke über Religion in der Moderne, die Sehnsucht nach Spiritualität und die Frage nach Werten«
03.11.2014	Mitteilungen der FSU und idw – Informationsdienst Wissenschaft	»Volksbildung wider den Atheismus«
30.01.2015	Mitteilungen der FSU und idw – Informationsdienst Wissenschaft	»Religion gehört in die Berufsschulen«
30.01.2015	Jenapolis	»Religion gehört in die mitteldeutschen Berufsschulen«
Januar 2015	Uni-Journal Jena	»Volksbildung wider den Atheismus. Forschungsprojekt nimmt ›Religionsgeschichtliche Schule‹ in den Blick«
02.02.2015	Jena TV	»Religion gehört in die Berufsschulen«
05.02.2015	www.ekmd.de	»EKM fordert Stärkung des Religionsunterrichts an Berufsbildenden Schulen. Mit religiöser Bildung fit für das Arbeitsleben«
06.02.2015	Jenapolis	»EKM fordert Stärkung des Religionsunterrichts an Berufsbildenden Schulen«
19.02.2015	Jenapolis und idw – Informationsdienst Wissenschaft	»Die Kraft der religiösen Rede«

19.02.2015	Mitteilungen der FSU	»Die Kraft der religiösen Rede. Internationales Symposium ›Religiöse Rede in postsäkularen Gesellschaften‹ vom 23. bis 25. Februar«
April 2015	Uni-Journal Jena	»Religion gehört in den Lehrplan. Studie belegt hohe Akzeptanz für Religionsunterricht an Berufsschulen«
April 2015	Uni-Journal Jena	»Die Kraft der religiösen Rede«
04.04.2015	Die Welt	»Ostern mutiert zum Weihnachten im Frühling«
05.04.2015	Thüringer Allgemeine	»Die Schule und die Religion [...]. Der Jenaer Theologe Michael Wermke über die Rolle von Religion und Ethik im Unterricht und warum beide Fächer gestärkt werden sollten«
27.04.2015	Mitteilungen der FSU und idw – Informationsdienst Wissenschaft	»Pro und Kontra zum Religionsunterricht. Ethikzentrum und Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung kooperieren bei Veranstaltungsreihe ›ta ethika‹ im Sommersemester 2015«
01.05.2015	www.uni-jena.de/streitgesprach.html	»Religionsunterricht: ein Auslaufmodell? Prof. Dr. Nikolaus J. Knoepffler [...], der Leiter des Ethikzentrums der Universität Jena im Gespräch mit Prof. Dr. Michael Wermke, dem Inhaber des Lehrstuhls für Religionspädagogik«
22.06.2015	Mitteilungen der FSU	»Anerkennung für den Wissenschaftsnachwuchs. Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung vergibt 2015 erstmals Examenspreis«
29.06.2015	Mitteilungen der FSU und idw – Informationsdienst Wissenschaft	»Kolonialismus in Zeiten der Postmoderne. Der brasilianische Theologe und Kulturwissenschaftler Euler R. Westphal weilt als Visiting Professor am Institut für Bildung und Kultur«

6. Drittmittelwerbungen

Wichtige Voraussetzung zur Verwirklichung der in den vorangehenden Kapiteln angesprochenen Zielstellungen sind Drittmittel. Für das ZRB konnten hier im Berichtszeitraum verschiedene Einwerbungen erzielt werden, die im Folgenden aufgelistet sind. Ausgewiesen ist dabei immer die Gesamtsumme, auch wenn Projekte über den Berichtszeitraum hinausreichen.

Projekt und Summe	Drittmittelgeber und einwerbende Personen
»Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Vorbereitungsmodule« (hier bezogen auf den Projektanteil 3b des Instituts für Bildung und Kultur) bei »ProfJL – Professionalisierung von Anfang an im Jenaer Modell der Lehrerbildung« 120.318,00 EUR (2015–2018)	Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der »Qualitätsoffensive Lehrerbildung« Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz <i>im Rahmen eines Antragteams des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung der FSU</i>
Nachwuchsförderung 36.000,00 EUR (2015–2018)	Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland Prof. Dr. Michael Wermke
Kolleg »Globale Bildung« und insbesondere »Lietz-Lectures« 10.000,00 EUR (2015–2016)	Stiftung Deutsche Landerziehungsheime Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz
Internationales Symposium »Religiöse Bildung als Ressource« 7.000,00 EUR	Ernst-Abbe-Stiftung Prof. Dr. Michael Wermke <i>in Verbindung mit</i> Miriam Beier M.A. Prof. Dr. Holger Gabriel Prof. Dr. Hans-Martin Rieger
Workshop »Demokratie und Religion in politischen Transformationsprozessen« 2.186,00 EUR	Deutsche Stiftung Friedensforschung Miriam Beier M.A. Franziska Schmidtke M.A.

Examenspreis des ZRB 900,00 EUR (2015–2017)	Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland Dr. Thomas Heller
Digitalisierung von Gemeindeblättern aus dem Kirchenarchiv Stotternheim 400,00 EUR	Heimat-, Gewerbe- und Geschichtsverein e.V. (Stotternheim) Christina Koch Gregor Reimann

7. Das »ZRB-Runners-Team«

Ein fester Bestandteil des ZRB ist das »ZRB-Runners-Team«, die (aus wechselnden Mitgliedern bestehende) Sportmannschaft des Zentrums. Im Berichtszeitraum nahm das Team, bestehend aus Rüdiger Kuschel, Wilhelm Lindner und Gregor Reimann (Kapitän und Teammanager), am »25. Jenaer Sparkassen Triathlon 2015« (30.08.2015) teil und belegte über 0,38 Kilometer Schwimmen, 18,0 Kilometer Radfahren und 4,2 Kilometer Laufen hinweg mit einer Zeit von 59:39 Minuten einen ausgesprochen beachtenswerten 12. Platz. Dazu sei dem »ZRB-Runners-Team« ganz herzlich gratuliert!



Das »ZRB-Runners-Team« 2015: Gregor Reimann, Rüdiger Kuschel, Wilhelm Lindner (von links nach rechts)

Direktorium/Geschäftsführung des ZRB



Prof. Dr. Michael Wermke

Direktor des ZRB

Inhaber des Lehrstuhls für Religionspädagogik an der FSU



Prof. Dr. Gisela Mettele

Stellvertretende Direktorin des ZRB

Inhaberin des Lehrstuhls für Geschlechtergeschichte an der FSU



Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz

Stellvertretender Direktor des ZRB

*Inhaber des Lehrstuhls für Historische Pädagogik
und Erziehungsforschung an der FSU*



Dr. Thomas Heller

Geschäftsführer des ZRB

*Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl
für Religionspädagogik an der FSU*

Bildquellen

Cover: olly/fotolia.com, eyetronic/fotolia.com; S. 3: Claudia Paulussen/fotolia.com, andreas130/fotolia.com, Kzenon/fotolia.com; S. 8f., 14 (Blatt) und 15: Sigman/commons.wikimedia.org; S. 10 (Blatt): Microdemo/commons.wikimedia.org; S. 10 (Mädchen): Eléonore H/fotolia.com; S. 11 (Porträt Heinrich Weinel (1874–1936)): Universitätsarchiv Jena, Fotosammlung; S. 11 (Blatt): David Monniaux/commons.wikimedia.org; S. 14 (Porträts): www.theologie.uni-jena.de/Miriam_Beier.html, Sylvia E. Kleeberg; S. 16: Gregor Reimann; S. 17f., 20, 23: Thomas Heller (unter Nutzung von Fotos von andreas130/fotolia.com, lassedesignern/fotolia.com, Jan-Peter Kasper, www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/evangelisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle-und-institute/praktische-theologie/praktische-theologieii/mitarbeiter/schweitzer-friedrich-prof-dr.html, Stahlhoefer/commons.wiki-media.org, olly/fotolia.com, S. 23 eingescannt von Christiane Scholz-Otto); S. 19: Miriam Beier/Christina Koch (unter Nutzung von Fotos von Claudia Paulussen/fotolia.com und Jan-Peter Kasper), S. 23 (Blatt): self-scanned/commons.wikimedia.org; S. 29: Thomas Heller; S. 30: www.zrb.uni-jena.de/Direktorium_Gesch%C3%A4fts%C3%BChrung.html; Rückseite: Jan-Peter Kasper.

Klappentexte, Texte aus Veranstaltungsplakaten, Pressemitteilungen, der Entwurfsfassung des »Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre« etc. wurden in das Format des vorliegenden Berichts eingepasst. Dabei wurden Formatierungen und Absatzgliederungen nicht immer übernommen. Abdruck der Buchcover auf S. 8f. mit freundlicher Genehmigung der Evangelischen Verlagsanstalt und des Verlags Ferdinand Schöningh.



ZENTRUM FÜR
RELIGIONSPÄDAGOGISCHE
BILDUNGSFORSCHUNG

